

# Volkszeitung

**Nr. 212.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Hof, links.  
**Tel. 36-90. Postkassentkonto 63.508**  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengefaltete Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 40 Groschen. Stellensuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alegandrow:** W. Rösner, Parzejewska 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** W. Miodow, Plac Wolnosci 38; **Dzorkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Pabianice:** Julius Walta, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdanstka-Bolsa:** Johann Mühl, Szadkowska 21; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilmiekiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Weltkongress der Arbeit.

**Zum Internationalen Gewerkschaftskongress in Paris.**

Von Joh. Sassenbach, Amsterdam.

Ideen sind stärker als Bajonette. Die Idee der Arbeit, die im Internationalen Gewerkschaftsbund ihren organisierten Ausdruck gefunden hat, ist heute bereits eine Großmacht, die von den Großmächten der alten Zeit respektiert werden muß, und nicht zuletzt deshalb ist der neue Aufstieg der freiorganisierten Gewerkschaftsbewegung in den letzten Jahren dem Kapitalismus arg in die Glieder gefahren. Überall in der Welt vermehren sich daher die Vorstöße des Unternehmertums gegen die Gewerkschaften. Der Internationale Gewerkschaftskongress, der vom 1. bis 6. August in Paris stattfindet, tritt in einem Augenblick scharfer Spannungen, in einem Augenblick der Sammlung der Kräfte in den beiden Lagern zusammen.

Die Probleme des Kongresses sind: der internationale Kampf um den Achtstundentag, die Wirtschaftslage der Welt, der Kampf gegen Krieg und Kapitalismus — keine neuen Probleme und doch Probleme, voll von neuen Aufgaben!

Außer dem Kampf um die sozialpolitische Abrüstung, die so wichtig und bedeutungsvoll ist wie die wirtschaftliche und rein militärische Abrüstung, steht im Mittelpunkt der Beratungen die Reorganisation des Apparates des IGB. Die Sturmflut unmittelbar nach dem Ende des Krieges, die die Zahlen des IGB. mächtig anschwellen ließ, ist vorüber, auch die Ebbe im Gefolge der großen und unermesslichen reaktionären Welle der späteren Jahre, vor allem der Inflationszeit, ist vorbei. Es gilt jetzt, den Apparat dem Umfang und der Stärke der neuen Formationen anzupassen. Im Jahre 1913 zählte der IGB. etwas über 7 1/2 Millionen Mitglieder, im Jahre 1919 über 23 Millionen, im Jahre 1925 rund 13 1/2 Millionen. Uebertriebene Hoffnungen sind zerfallen, aber auch die Stunden der Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit sind vorüber; es geht wieder aufwärts!

Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen war auch ein Rückgang der Beiträge verbunden; dabei war der Apparat des IGB. nicht nur auf die Mitgliederzahl von 1919, sondern auch auf die damaligen Machtverhältnisse der Arbeiterschaft aufgebaut. Zur Hergabe genügender Mittel wollten sich aber viele Landeszentralen nicht bequemen. Der internationale Gedanke scheint leider immer noch nicht stark genug zu sein, um dem IGB. die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die er für eine großzügige Arbeit braucht. Der romantische Internationalismus ist billiger, aber auch wertlos, der praktische Internationalismus, der sich auf sachliche Nützlichkeitsberechnungen aufbaut, verlangt Opfer. Vor allem ist zu bedauern, daß dem IGB. die Mittel fehlen, in Ländern, wo die Gewerkschaftsbewegung noch in ihrer ersten Entwicklung steht, oder gar dort, wo sie verfolgt wird, zu helfen, wie das früher aus den zur Verfügung stehenden Fonds möglich war.

Außerdem muß sich der Kongress mit der Reorganisation des Generalkomitees des IGB. befassen. Man beabsichtigt, jedem Lande das Recht auf eigene Vertretung zu geben. Ferner sollen die Sitzungen des Ausschusses nicht mehr aus-

schließlich in Amsterdam, sondern — ein glücklicher Gedanke! — künftig abwechselnd in verschiedenen Ländern abgehalten werden. Der Vorstand, der



**Johannes Sassenbach**  
Sekretär der Gewerkschaftsinternationale mit dem Sitz in Amsterdam.

alle zwei Monate zusammentritt und den ausschlaggebenden Einfluß hat, braucht eine Ergänzung durch das skandinavische und slawische Element, das bis jetzt im Vorstand unvertreten ist. Bei der

Frage des organisatorischen Aufbaues müssen auch die immer noch nicht endgültig geregelten Beziehungen zu den internationalen Berufssekretariaten geklärt werden, und ferner muß die Möglichkeit untersucht werden, den immer mehr hervortretenden Berufsgruppen der Angestellten, Beamten und freien Berufe einen angemessenen Einfluß auf die Leitung der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu geben, wie das unlängst erst auf der gemeinsamen Tagung der freiorganisierten deutschen und österreichischen Angestellten gefordert worden ist. Schließlich werden die Regeln für internationale Hilfe bei Lohnkämpfen auf Grund der neuen Erfahrungen genauer festzulegen sein und ebenso muß geprüft werden, welche wirtschaftlichen Mittel international angewandt werden können.

Eine Fülle von Arbeit, von deren Bewältigung viel für das Wohl und Wehe der Arbeiterschaft abhängt. Auf den Pariser Gewerkschaftskongress, der eine neue Zusammenfassung der Kräfte für die kommenden Kämpfe bringen soll, sind nicht nur die Augen der Arbeiter, sondern auch die des wiedererstarkten Unternehmertums gerichtet. Schaffung eines neuen Kraftzentrums, das mit unwiderrstehlicher Gewalt die Herzen der getretenen, ausgebeuteten und gedrückten Arbeitsmenschen des Erdballs aufrichtet — das ist es, was die neue Zeit vom Pariser Kongress erwartet.

## Der Schacher in Genf.

**Ein Kompromißvorschlag Japans auf der Seeabrüstungskonferenz. — Die für heute angelegte Plenarsitzung erneut verlegt?**

Genf, 3. August. Die japanische Delegation hat den Amerikanern und Engländern heute neue Vermittlungsvorschläge unterbreitet, die ein Kompromiß in der Kreuzerfrage zwischen den Amerikanern und Engländern herbeiführen sollen. Ueber den Inhalt dieser Vorschläge ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Es bleibt abzuwarten, ob dieser letzte Versuch, die Konferenz zu retten, Erfolg haben wird oder nicht.

Bekanntlich findet die öffentliche Sitzung der Konferenz am Donnerstag nachmittag statt.

Genf, 3. August (ATE). In Verbindung mit der morgen stattfindenden Plenarsitzung der Abrüstungskonferenz werden verschiedene Gerüchte laut über Instruktionen, die angeblich die englische Delegation aus London erhalten haben soll, sowie darüber, welchen Standpunkt die Washingtoner Regierung zu den japanischen Kompromißvorschlägen einnehmen wird. Aus Newyork und Washington eintreffende Meldungen besagen, daß Kellogg sowie die Mitglieder der Außenkommission die japanischen Vorschläge einer eingehenden Untersuchung unterziehen in der Hoffnung, daß auf Grund dieser Vorschläge den noch ein Ausweg aus der gegenwärtigen heiklen Situation gefunden werden könnte.

Washington, 3. August. Der englische Botschafter traf gestern überraschend von seinem Sommeritz hier ein und hatte eine Besprechung mit Kellogg. Wie verlautet, soll die Unterhaltung keine neue Wendung in den Genfer Vorgängen herbeigeführt haben. Das Staatsdepartement bewahrt eine abwartende Haltung. Kellogg bezeichnete es als nicht wahrscheinlich, daß er sich anlässlich der Einweihung der amerikanisch-kanadischen Friedensbrücke am kommenden Sonntag mit Baldwin über die Genfer Konferenz besprechen werde.

**Die Plenarsitzung erneut verlegt?**

London, 3. August (Pat). Hier ist aus Genf ein Telegramm eingetroffen, in dem die Möglichkeit einer neuerlichen Verschiebung der für morgen ange-

legten Plenarsitzung der Abrüstungskonferenz angekündigt wird. In dem Telegramm wird gesagt, daß die englische sowie die amerikanische Delegation über die japanischen Vorschläge beraten. Die japanischen Vorschläge sehen eine vorläufige Verständigung vor, auf Grund welcher die drei Mächte die Ausführung des Rüstungsprogramms für große Kreuzer bis zum Dezember 1931 einschränken würden, d. h. bis zu dieser Zeit, wo die Revision des Washingtoner Vertrages vorgesehen ist. Man nimmt an, daß die Verlegung der Plenarsitzung der Seeabrüstungskonferenz durch das verspätete Eintreffen der Antworten aus Washington und London verursacht werden dürfte.

### Der Kampf gegen die Opposition in Rußland.

Riga, 3. August (ATE). Meldungen aus Moskau zufolge hat der Verband der Veteranen der Kommunistischen Partei Rußlands einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Entfremdung der Vertreter der Opposition aus dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei gefordert wird. Desgleichen wird der Opposition ein Ultimatum gestellt, sich den Beschlüssen der Partei unbedingt unterzuordnen. Der Aufruf wendet sich an die Parteimitglieder mit der Aufforderung, die Parteiministationen zu unterstützen und sich den Oppositionisten, ohne Rücksicht auf ihre Verdienste an der Revolution, entgegenzusetzen.

### Neue Todesurteile in Rußland.

Paris, 3. August (ATE). Havas berichtet aus Moskau, daß am 2. d. M. 12 grusinische Menschwirken vom Allerhöchsten Ukrainischen Gerichtstribunal wegen Spionage zum Tode verurteilt wurden. Unter den Verurteilten befindet sich ein gewisser Polony, der zugunsten Polens Spionage betrieb.



Verleumdungsarbeit der „Freien Presse.“

Durch Verbreitung falscher Nachrichten sucht das Blatt der D. S. A. P. zu schaden.

Die „Freie Presse“, die in der letzten Zeit ganz deutlich eine Feindschaft gegen die deutsche werktätige Bevölkerung und deren Organisation, die D. S. A. P., hervorkehrt, veröffentlichte in der gestrigen Nummer nachstehende Meldung:

Die D. S. A. P. aus dem Verband der deutschen Sozialisten in Polen ausgeschlossen.

(Eigener Nachrichtendienst der „Freien Presse.“)

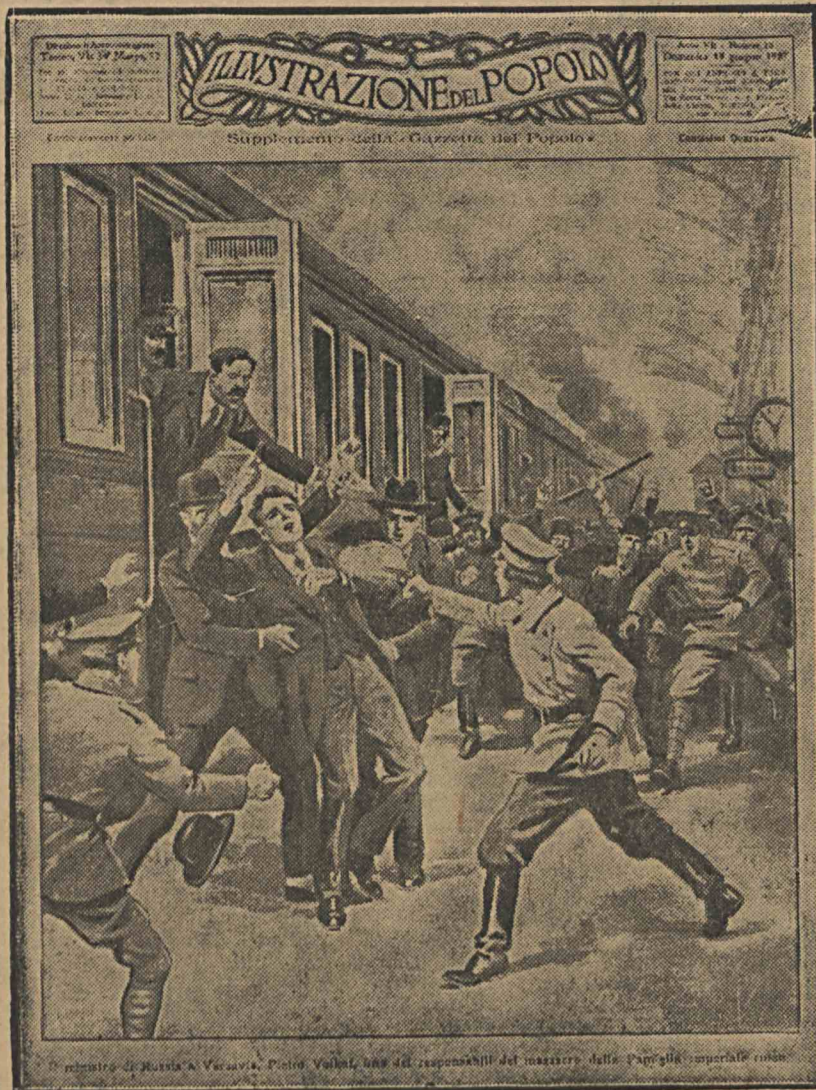
Warschau, 2. August. Die Polnische Sozialistische Partei und der jüdische „Bund“ haben vom Vorstand der deutschen Sozialdemokratie in Polen eine Mitteilung erhalten, wonach auf dem letzten Sozialistenkongress in Königshütte die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei in Lodz aus dem Verbands ausgeschlossen worden ist und die deutsche Sozialdemokratie in Polen für deren Abmachungen und sonstigen Schritte keine Verantwortung übernimmt.

Die Nachricht hat natürlich nur den Zweck, die Führer der D. S. A. P. zu verleunden. Eine Arbeit, der sich die „Freie Presse“ mit Wollust hingibt, da sie bekanntlich nur dazu da ist, ihre Besitzer im politischen Sattel zu erhalten. Die Besitzer des erwähnten Blattes sehen ihre politischen Einflüsse aber durch die ständig wachsende Größe der D. S. A. P. schwinden und so greifen sie in ihrem Selbsterhaltungstrieb zu den schmutzigsten Verleumdungen, um — sie hoffen es — dadurch die werktätige deutsche Bevölkerung zu verblenden und diese bei wichtigen Ereignissen für sich zu ködern.

Diese Arbeit wurde ja bereits deutlich erkannt, aber trotzdem versucht die „Fr. Pr.“ oder richtiger gesagt deren Politiker das Glück immer wieder. Es bedarf jedesmal, daß ihr stark auf die Finger geklopft wird, um sie für einige Zeit zu beruhigen.

Nun die vorstehende Nachricht. Einen Verband der deutschen Sozialisten in Polen gibt es nicht. Folglich konnte die D. S. A. P., Bezirk Kongresspolen, einem solchen Verbands weder beitreten noch aus ihm ausgeschlossen werden.

Den Lesern der „Lodzzer Volkszeitung“, aber auch den Schreibern der Nachricht in der „Fr. Pr.“ ist es dagegen bekannt, daß im August 1925 Delegierte der damaligen Deutschen Arbeitspartei Polens und der Sozialdemokratischen Partei Polens in einer Konferenz in Königshütte den Beschluß faßten, diese beiden Parteien unter dem Namen Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens zu vereinigen. Seit dieser Konferenz führen beide Parteien den obigen Namen. Der organisatorische Zusammenschluß ist jedoch bis jetzt noch nicht geschehen, weil Schwierigkeiten territorialer Natur und Schwierigkeiten in der Lösung der Frage, welchem Teilgebiete die Leitung der Gesamtpartei übertragen werden



Warschau in Asien.

Unser Bild zeigt eine Illustration aus der italienischen „Gazzeta del Popolo“. Die Illustration soll die Ermordung des russischen Gesandten Woffow auf dem Warschauer Bahnhof darstellen. Das Bild ist bezeichnend dafür, wie sich die Italiener Warschau vorstellen. Am besten ist jedoch die Unterschrift, in der von Warschau als hinter dem Ural in Asien liegend die Rede ist. — Die Unkenntnis der Italiener, die bei uns als große Freunde des freien Polens gepriesen werden, ist für uns sehr peinlich. Und wir fühlen mit unsren Jachisten mit, wenn sie deswegen über ihre italienischen Schwarzhemden entrüstet sind.

soll, sich in den Weg stellen. Trozdem die Königshütter Konferenz nach dem Vereinigungsparteitag Lodz als den Sitz für die Parteileitung bis zum ersten ordentlichen Parteitag bezeichnet hat, forderte, nachdem dieser Beschluß angenommen war, die Partei in Rattowitz die Zentralleitung für sich. In Briefen an die P. P. S. und den „Bund“ hat die Rattowitzer Partei darauf hingewiesen, daß die Vereinigung noch nicht erfolgt ist.

Das ist der Sachverhalt, der jedem Leser unserer Zeitung und jedem Mitglied der D. S. A. P. bekannt ist. Nur der Parteitag der D. S. A. P. Kongresspolen, der beschlossen hat, an den Königshütter Beschlüssen festzuhalten, kann diese Tatsachen ändern.

Die „Fr. Pr.“ hat aber neben der Verdrehung dieser Tatsachen am Schlusse dieser Nachricht Bemerkungen angeknüpft, die niemand ausgesprochen hat. Und dies ist die große Gemeinheit des bürgerlichen Schmocks in der „Fr. Pr.“, die wir wieder einmal hier stem-peln müssen.

Verene • Veranstaltungen.

Das Sternschießen des Sportvereins „Rapid“ fand wie angekündigt am Sonntag statt. Da das Wetter sich von der besten Seite zeigte, herrschte in den schönen Waldanlagen des Herrn Ernst Lange in Langwies bald eine recht fröhliche Stimmung. Des größten Zuspruchs erfreuten sich die Verlosungen und das Sternschießen, aus dem Herr Br. Schlegel als König und Herr A. Frenzel als Vizekönig hervorgingen. Bei der Verlosung fiel je eine Ente auf nachstehende Nummern: 13, 24, 30, 31, 34, 35, 44, 66, 75, 112, 113, 115, 146, 155, 157, 175, 186, 189, 200, 203, 207, 208, 219, 226, 241, 255. Viel zur Verschönerung des Festes hat Herr Kapellmeister J. Chojnacki mit seinen Getreuen beigetragen. Es war bereits Mitternacht als man den Heimweg mit dem Bewußtsein antrat, wieder mal ein paar recht frohe Stunden bei den „Rapidlern“ verlebt zu haben.

ROMAN VON HANS LAND DIE SINGENDE HAND

Der Mann wurde aufgefordert, auf der Zeugenbank Platz zu nehmen. Wie in einem natürlichen Anstandes- und Zerknirschungs- und einer weiten Bude auf der Zeugenbank saßen sich und der Frau Dr. Gwald, die in gebeugter Haltung, mit gekrümmtem Rücken in ihren schwarzen Schleiern dort wie ein Bild des leidhaftigen Leidens sauerte. Dieses Verhalten des einfachen Mannes wirkte wie ein Achtungsbeweis — wie eine stumme Würdigung des schweren Schicksals, das die trauernde Frau zu tragen hatte...

und Geschworenen zeigen, welchen Künstler dieser Mörder dort — mit Absicht wies sie auf Gwald — „um sein Leben gebracht hat.“

Der Vorsitzende zog die Brauen hoch. „Wir haben hier, mein Fräulein, keine Kunststücke zu fällen.“

Wie von einem Stiege getroffen, fuhr die Polin auf und schenkte, wie im Angriff, fast springend, gegen die Barriere vor, hinter der das Podium des Richtertisches sich erhob. Sie streckte die Rechte hoch, die die große, weiße Papierrolle hielt und sich wie eine Waffe gegen den Vorsitzenden richtete. „Ist es nicht wichtig,“ rief sie, „wenn das Verbrechen, das geschah, abgeurteilt werden soll, zu sehen, gegen wen es verübt wurde? Vergrößert es die Schuld des Mörders nicht, wenn sein Schuß das künstlerisch wertvollste — das unerlässlichste Leben zerstört hat?“

Der Vorsitzende war sichtlich vor Unwillen tief errötet. Er strich, wie um sich zu beruhigen, mehrmals über Stirn und Schläfe — dann entgegnete er in ruhigem, gefestigtem Tone: „Mein Fräulein, — Sie haben dem Toten sichtlich nahegekommen, und Ihre Erregung ist uns verständlich. Jetzt aber muß ich Sie bitten, Zeugin, die Sie sind, sich darauf zu beschränken, die Ihnen gestellten Fragen zu beantworten. Was sind das für Papierrollen, die Sie mitbringen?“

Statt einer Antwort warf die Tänzerin die Rolle, die sie in der Rechten trug, auf den Richtertisch, eilte zur Geschworenenbank und legte dort die Rolle, die sie in der Linken hielt, vor dem Obmann nieder.

Der Vorsitzende entrollte hastig die Papiere, warf einen Blick darauf und sagte gereizt: „Zeugin, da wir Ihnen nicht erlauben, das letzte Werk des Professors hier aufzustellen, legen Sie uns jetzt große Reproduktionen dieses Werkes vor.“

Der Vorsitzende blickte zur Geschworenenbank hinüber, sah, wie die Herren dort über den entrollten Blättern die Köpfe zusammensteckten.

Er wurde sehr ärgerlich.

„Schulz“, rief er mit heller Kommandostimme den uniformierten Gerichtsdiener an, der sofort herbeieilte. „Schulz, bringen Sie mir auf der Stelle diese Bilder dort vor der Geschworenenbank zurück. Ich dulde das nicht. Es ist unzulässig!“

Die Geschworenen hoben die Köpfe auf und sahen mit Bedauern, wie der Gerichtsdiener ihnen die Bilder vor den Nasen wegnahm und sie dem Vorsitzenden auf den Tisch legte.

Die Polin raste. „Unerhör!“ rief sie dem Vorsitzenden zu, und ihre Stimme überschlug sich. „Das ist eine Rechtsbeugung! Sie sind Partei! Partei für den Mörder! Sie sind besangen! Ich lehne Sie ab! Sie sind ein besangener Richter! Sie ergreifen Partei!“

Ganz bleich war der Vorsitzende geworden. Die Besitzer waren empört aufgeprungen.

Der Vorsitzende bonnete die Tänzerin an: „Schweigen Sie!“ Er winkte dem Gefängnisdiener. Der ergriff die Zeugin am Arm und führte sie aus dem Saal.

Der Vorsitzende verkündete: „Das Gericht zieht sich zurück, um über die Ordnungsstrafe zu beraten, die die Zeugin wegen Ungebühr vor Gericht verübt hat.“

Die Richter verließen den Saal, der sofort mit Stimmengewirr sich füllte.

Nach wenigen Minuten kehrte der Gerichtshof zurück. Tiefes, aufhorrendes Schweigen im Saal.

Der Gerichtsdiener führte die Zeugin wieder herein.

Sie nahm jetzt glühend vor Erregung, Flammen der Empörung im Blick, vor dem Richtertische Aufstellung.

Der Vorsitzende verkündete: „Das Recht, den Richter abzulehnen, steht keinem Zeugen zu. Der Gerichtshof verhandelt auf dem Standpunkte, es liegt kein Anlaß vor, diese Bilder Richtern oder Geschworenen zu unterbreiten. ... Jedermann hat sie seit Wochen in den illustrierten Blättern gesehen. Die Zeugin wird wegen Beleidigung des Vorsitzenden — unter Berücksichtigung ihrer verständlichen seelischen Erregung, in eine Ordnungsstrafe von hundert Mark genommen. Jede weitere Ungebühr, die sie wagen sollte, wird mit Haftstrafe geahndet werden.“

Mit trotziger Kopfbewegung nahm die Tänzerin diese Eröffnung hin.

Die weiteren wenigen Fragen, die der Vorsitzende an sie richtete, beantwortete sie korrekt und sachlich — dann nahm auch sie auf der Zeugenbank Platz.

Die Vernehmung ging weiter.

Gewalds Arzt, Geheimer Sanitätsrat Kern, wurde aufgelesen. Der Vorsitzende forderte von ihm ein Gutachten über des Angeklagten Leidenszustand, besonders darüber, inwieweit die lange Malariaerkrankung Gewalds auf dessen Seelenleben während eingewirkt habe.

Der Arzt erklärte: „Es ist fraglos, daß der Angeklagte durch die schweren Verwundungen und seelischen Erregungen, die er im Verlaufe seiner Expedition an den Salween erlitten hat, sowie durch sein jahrelanges Malaria-leiden in seinem Seelenleben schwer erschüttert ist. Dazu kamen die stürmischen Gemütsregungen, denen der Angeklagte in seinem so komplizierten Eheleben ausgesetzt war. Sie führten vor Jahresfrist zu einem Selbstmordversuche, den Doktor Gwald durch Austrinken einer großen Flasche Chloral, seines Schlafmittels, ins Werk setzte. Der Angeklagte wollte auf diese Weise seine junge Frau davon erlösen, daß sie an einen kranken, unheilbar kranken Mann gekettet blieb. Gwald wurde gerettet und hat diesen Versuch, den Tod herbeizurufen, in der Unternehmungshaft durch Hungerstreik wiederholt. Ich bekunde ausdrücklich, daß der Angeklagte mich mehrfach beschworen hat, hier vor den Richtern auf keinen Fall ihm die strafrechtliche Verantwortung für seine Tat durch Hinweis auf seinen leidenden Zustand abnehmen oder auch nur erleichtern zu wollen. Gwald will für seine Tat voll verantwortlich sein. Das darf mich als Zeugen nicht hindern, zu erklären, daß dieser Mann bei völliger Gesundheit und gänzlich unerkranktem Seelenleben vielleicht doch nicht dazu gelangt wäre, seinen nächsten Freund niederzuschießen. Dies ist meine Überzeugung.“

Sie reckte sich hoch, schüttelte den Kopf, als begriffe sie diese Frage nicht. „Herr Präsident“, schnarrte sie, es kam gereizt und kampflustig heraus, „Herr Präsident, der Grund ist doch ganz klar... An diesem Werke wollte ich den Richtern









Naturfreunde.

Ausflug ins polnische und tschechische Tatragebirge.

Der Ausflug ins polnische und tschechische Tatragebirge findet vom 13. bis 21. August statt. Die Fahrt der Teilnehmer bis Zakopane und zurück wird gemeinsam in eigens für die Teilnehmer reservierten Eisenbahnwagen unternommen.

"Biuro Poslow", schriftlich oder mündlich zu machen. Die endgültige Bereiterklärung, am Ausflug teilzunehmen, hat bis zum 10. August zu erfolgen.

Die Ausflugsleitung glaubt durch die Veranstaltung dieses Ausfluges dem Bedürfnis vieler Naturfreunde entsprochen zu haben. Für die Bewohner einer Ebene ist es immer ein Ereignis, ein Hochgebirge aufsuchen zu können.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sportsektion Lodz-Süd. Heute, Donnerstag, den 4. August, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Bednarska 10, eine Mitgliederversammlung der Sportsektion statt.

Lodz-Süd. Am Sonnabend, den 6. d. M., 6.30 abends, findet im Lokale, Bednarska 10, eine Mitgliederversammlung statt.

Ruda-Pabianicka. Am Sonnabend, den 30. Juli l. J., fand unter dem Vorsitz des Gen. J. Müller eine Vollversammlung der Ortsgruppe der D. S. A. P. statt.

Nach der Wahl dankte Gen. D. Czerbel dem Stv. J. Müller für seine Mühe und Arbeit, die er der Gründung der Ortsgruppe geopfert hat und wünschte dem neuen Vorstande der Ortsgruppe erfolgreiche Arbeit zum Wohle der deutschen Arbeiterschaft.

Verleger Stv. L. Kut. Verantwort. Schriftleiter I. D. Armin Jerbe. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Jugendbund

Lodz-Zentrum. Lichtbilder-Vortrag „Hinein in den Jugendbund“. Der Lichtbildervortrag hat großes Interesse hervorgerufen, der Besuch war stark, und jeder Besucher desselben hat einen guten Eindruck mit nach Hause genommen.

Lodz-Nord. Mitgliederversammlung. Heute, Mittwoch, den 3. August l. J., Punkt 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Rajtera 13, eine Mitgliederversammlung des Jugendbundes statt.

„Hinein in den Jugendbund.“

Unter diesem Titel finden Lichtbildervorträge des Jugendbundes in den Ortsgruppen in nachstehender Reihenfolge statt:

- Lodz-Süd. Freitag, den 5. August, um 7 Uhr abends, im Parteilokale, Bednarska 10.
Zgierz. Sonnabend, den 6. August, um 7.30 Uhr abends, im Parteilokale.
Alexandrow. Dienstag, den 9. August, um 8 Uhr abends, im Parteilokale, Wierzbinska 15.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates and commodity prices. Columns include Dollar, 2. August, 3. August, and various items like Belgien, Holland, London, etc.

Turnverein „Dombrowa“, Lodz.

Allen unseren Mitgliedern, wertigen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnis, daß unser Verein am Sonntag den 7. August d. J., im eigenen Saale und Vereinsgarten an der Tuszniskastraße Nr. 17 sein

29jähriges Stiftungsfest

feierlich begehen wird und auf welchem Mitglieder für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet werden. Die Verwaltung beehrt sich hiermit, alle oben Erwähnten zu diesem Feste höflichst einzuladen.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Bequeme Hinfahrt mit der Linie Nr. 4 und 11 der Straßenbahn bis zur Wostowkastraße, ebenso Rückfahrt von dieser Haltestelle.

Kirchengesangsverein „Cantate“.

Am Sonntag, den 7. August, veranstalten wir im Scheiblerschen Garten, Przenzbajtana 64 (früher Braun), unser diesjähriges

Gartenfest

unter Beteiligung hiesiger sowie auswärtiger gemischter Chöre. Im Programm sind vorgesehen: Massenchor der Lodzger gemischten Chöre unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alois Luniaf.

Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Billetvorverkauf: Musikalienhandlung G. Teschner, Głowna 33, und Uhrmachergeschäft W. Wendler, Zamenhofska 1.

Ein gut erhaltenes Jazzbandkomplett billig zu verkaufen. Preis 130.- Floty. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 916

Bandpaßer in

gesucht. Zu erfahren in der Expedition der Lodzger Volkszeitung. 918

Kleine Anzeigen

haben in der „Lodzger Volkszeitung“ stets guten Erfolg!

Am Sonntag, den 7. August, 2 Uhr nachmittags, findet im Garten des Herrn Ernst Lange in Langówek (Haltestelle Radogoszcz der Zgierzer Zufuhrbahn) ein

großes Gartenfest

zugunsten des Renovierungsfonds der Zgierzer evangelischen Kirche statt. Das Programm enthält: Eine religiöse Feier mit Gesängen der vereinigten Männergesangsvereine, Darbietungen von 6 Gesangsvereinen, 2 Orchester des Zgierzer Tuonoereins.

Gemischter Kirchenchor d. St. Trinitatisg. zu Lodz

Am Sonntag, den 7. August, um 1 Uhr nachm., veranstalten wir in Sikawa bei Herrn Radke (Endstation der Elektr. Nr. 1) einen großen

Familienausflug

zu welchem ein reichhaltiges Programm vorgesehen ist: Ansprache, Chorgesänge mit Beteiligung anderer gemischten Chöre, große Pfandlotterie, Scheibenschießen, Glücksrad, Reigenaufführung, Kinderumzug und andere Überraschungen.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokinclaskiej) Od wtorku, dnia 2, do poniedziałku, dnia 8 sierpnia 1927 r. wt. Początek seansów dla dorosł. codz. o g. 18.45 i 20.45 (w soboty i niedziele o g. 16.45, 18.45 i 20.45) RĘCE ORLAKA Dramat w 8 akt. W roli głównej CONRAD VEIDT.

Sie beziehen Ihren Bedarf an Büchern, Zeitschriften, Modejournalen

äußerst vorteilhaft und pünktlich durch G. E. Ruppert Buchhandlung, Lodz, Głowna 21, Ecke Sienkiewicza. Tel. 26-65.

Tüchtige Wirter

auf Rundstühlen können sich melden bei Schicht & Kahlert, Rzgowska 48/50. 917

Funckwinkel

Donnerstag, den 4. August. Warschau 1111 m 10,5 kW 12 Zeitzeichen, Wetter- und Profbedienst, Bekanntmachungen; 15 Wirtschaftskorrespondenz- und Nachrichtendienst; 17 Prof. Mosicki: „Wirtschaft und Nachrichten“; 17.25 Leutnant Walmoden: „Wie schön man Autotour“; 17.50 Bekanntmachungen; 18 Tanzmusik; 19 Profbedienst; 19.15 Verschiedenes; 19.35 Aime. Niemojewski-Gesellschaft: „Die Literatur Polens“; 20 Landwirtschaftsberichter; 20.15 Abendkonzert; 22 Zeitzeichen, Wetterdienst, Bekanntmachungen, Profbedienst.

Polen 270,3 m 1,5 kW 14 Fondsbörsenbericht; 17.30 Konzert; 19 Verschiedenes; 19.10 Vortrag; 19.35 Wirtschaftskorrespondenz; 19.55 Vortrag; 20.30 Abendkonzert; 22 Zeitzeichen, evtl. Bekanntmachungen; 22.30 Tanzmusik.

Ausland Berlin 483,9 m 9 kW 6.30 Gymnastik durch Rundfunk; 12 Stundengelas; 17.30 Franz Schubert; 20.30 Hans Alfred Kihn; 21.15 „Erlkönigs Töchter“; 22.30 Tanzmusik. Breslau 315,8 m 10 kW 16.30 Konzert; 20 Dichter als Weltfahrer und Bagabunden; 21 Kammerkonzert. Königsweiserhausen 1250 m 18 kW 6 Uebertragung von Berlin; 15 „Ernährung mit Rücksicht auf Beruf“; 15.40 Küchenrundfunk; 16 „Psychologie und Biologie der Leibesübungen“; 16.30 „Erziehung und Unterweisung“; 17 „Von den Vermögensgegenständen der Musik“; 17.30 Uebertragung von Berlin; 18.55 „Robert Schumann“; 20.30 Uebertragung von Berlin. Langenberg 463,8 m 60 kW 13.10 Kammerkonzert; 16.45 Küchenrundfunk; 17.30 Teemuffet; 20 Konzert; 22.45 Heitere Kländereien. Stuttgart 379,7 m 7 kW 16.15 Konzert; 21.15 Konzert; 21.30 Bernstein-Lothar: „Der Dieb“. Frankfurt 428,6 m 10 kW 20.15 Sinfoniekonzert. Königsberg 329,7 m 4 kW 20.45 Operettenmusik. Hamburg 394,7 m 9 kW 20 Werkstimmung. Wien 517,2 m 28 kW 11 Vormittagsmusik; 16.15 Nachmittagskonzert; 18 Wochenende; 18.45 Sportserie.